

bleiben zu können. Als Beweis für die unverlorenen Sympathien Bulgariens für Rußland diene die Thatsache, daß die neue Politik als von dem Kaiser von Rußland gebilligt hingestellt werde. Rußland vermöge nicht den neuen Präfürzungen ruhig zuzusehen, welche Bulgarien durch seine Führer auferlegt werden.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Homburg, 25. September, wird gemeldet: Heute früh 8^{3/4} Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser mit den königl. Prinzen und Prinzessinnen und seinen erlauchten Gästen mittelst Extrazuges über Frankfurt nach Großfarben und von da zu Wagen nach Niederdorfstellen zum Feldmanöver zwischen Windecken, Döheim und Niederdorfstellen. — Raubes Herbstwetter und Nebel herrschte während der Übungen. Um 2^{3/4} Uhr Nachmittag fehrten Se. Majestät und die Fürstlichkeiten vom Manöver nach hier zurück. — Der König von Serbien reist Mittwoch Abend hier ab, der König von Spanien Donnerstag früh und zwar begibt sich letzterer über Brüssel nach Paris. Der König von Sachsen begibt sich morgen zur Besichtigung des Römerkastells nach Saalburg. — Se. Majestät der Kaiser verläßt am Donnerstag, den 27. September, Homburg, nachdem am Tage zuvor die Manöver des 11. Armeecorps ihr Ende erreicht haben. Die Abreise erfolgt nachmittags 3^{1/4} Uhr mittelst Extrazuges über Frankfurt a. M., mit mehrstündigem Aufenthalt in Wiesbaden, woselbst Se. Majestät der Kaiser mit den königlichen Prinzen im Schlosse übernachtet, um am nächsten Tage der feierlichen Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald beizuwohnen. In Wiesbaden treffen Se. Majestät der Kaiser und die königlichen Prinzen am Donnerstag Abend, nachdem der kaiserliche Extrazug Frankfurt um 9 Uhr verlassen, kurz vor 10 Uhr ein, doch wird auf Allerhöchsten Wunsch jeder größere Empfang unterbleiben. Am Freitag Vormittag 10 Uhr 40 Minuten begeben sich Se. Majestät der Kaiser und die königlichen Prinzen mittelst Extrazuges von Wiesbaden bis zur Haltestelle bei Rüdesheim und treffen dort um 11^{1/2} Uhr ein. Dasselbst bereit gehaltene Equipagen führen Höchstselben nach halbhündiger Fahrt nach dem Niederwald, so daß die Ankunft Mittags um 12 Uhr an dem Denkmal erfolgen wird, worauf nach dem festlichen Empfang Sr. Majestät des Kaisers und der Bewillkommung der königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten r. alsbald mit einer Festrede der Weiheact beginnen kann. Nachdem die Enthüllung des Denkmals stattgefunden, werden Se. Majestät der Kaiser mit seinen fürstlichen Begleitern einen Umgang um dasselbe unternehmen und darauf die Huldigung der Stadt Rüdesheim und demnächst in der Rheinhalle die Begrüßung der Städte Mainz und Bingen durch Deputationen entgegennehmen. Hierauf wird dann auf dem Rhein vor Sr. Majestät dem Kaiser eine Paradesahrt der Dampferflotte stattfinden. Um 2^{1/2} Uhr Nachmittag verlassen der Kaiser und sein Gefolge per Extrazug Rüdesheim wieder und kehren nach Wiesbaden zurück, woselbst dann zur Feier des Tages um 5 Uhr Nachmittag bei Sr. Majestät dem Kaiser im königlichen Schlosse ein großes Galadiner stattfindet. Nach Aufhebung der Tafel besuchen die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften die Festvorstellung im Theater. Am nächsten Tage reist der Kaiser über Frankfurt, Karlsruhe nach Baden-Baden weiter, wohin sich die Kaiserin schon vorher begibt. Der gemeinsame Aufenthalt in Baden-Baden dürfte bis in die zweite Hälfte des nächsten Monats ausgebehn werden.

(Die Kaiserin) hat an den Vorsitzenden des Centralausschusses für die Nationalfeier auf dem Niederwald, Staatsminister und Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg, folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich empfinde den gerechtfertigten Wunsch, den mündlichen Ausdruck meines Bedauerns darüber schriftlich zu wiederholen, daß Gesundheitsrückfällen mir das Opfer der Verzicht-

leistung auf meine Anwesenheit bei dem bevorstehenden Niederwaldfest auferlegen. Wie aufrichtig ich an dieser vaterländischen Feier theilnehme und wie sehr meine Gedanken dieselbe aus der Ferne begleiten, daran zweifelt gewiß Niemand; umso mehr liegt mir daran, es fund zu geben, daß jener festliche Tag auch in meinen Herzen den dankbaren Wiederhall findet, der ganz Deutschland in dem Wunsche vereinigt wird: Gott segne unser Vaterland!

Homburg v. d. S., 22. Sept. 1883.

Augusta.

(Der König von Serbien) begibt sich von Homburg aus nach Berlin, um dort den Fürsten Bismarck zu sehen.

(Staatssecretair v. Döttiger) gedenkt in diesen Tagen eine Reise in die schlesischen Industriebezirke zu unternehmen. Wie verlautet, hängt diese Reise mit der Frage über den Ertrag von Vorschriften zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Fabrikarbeiter zusammen.

(General Graf Blumenthal) soll nach einer Meldung aus Berlin an Stelle des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg General-Inspecteur der zweiten Armees-Inspection werden.

(Zu den Unterhandlungen mit Rom.)

Von ihrem römischen Correspondenten erhält die S. Ztg. folgendes Telegramm: „Rom, 25. Sept. Der Papst bevollmächtigte einen einjährigen Bischof, namens des deutschen Episkopats die Priesterdispense nachzusuchen.“ — Vor einigen Tagen ging schon einmal die Nachricht durch die Presse, daß eine solche Absicht bei der Kurie bestünde und es wurde auch bereits als Bevollmächtigter der greise Bischof von der Marwiz in Kulm genannt. Mit der Wahl dieses Ausweges würde zugleich auch die heikle Frage, wie die Nachsicherung der Dispensation in den verwaisten Diözesen bewirkt werden soll, ihre Lösung gefunden haben.

Provinz und Umgegend.

+ Se. Majestät der Kaiser hat an den Oberpräsidenten unserer Provinz das folgende Allerhöchste Handschreiben gesandt:

Bei Meiner diesmaligen Anwesenheit in der Provinz Sachsen aus Anlaß der großen Manöver des vierten Armeecorps sind Mir wiederum sehr zahlreiche und mannichfache Gesewisungen der Ergebenheit und Treue für Mich und Mein Haus entgegen gebracht, und hat es Meinem Herzen wohlgethan, bei Alt und Jung, in allen Ständen diesen Empfindungen in alter Wärme, in unverminderter Stärke und Lebendigkeit zu begegnen. Ehe Ich die Provinz verlasse, beauftrage Ich Sie daher, dies mit dem Ausdruck Meiner lebhaften Anerkennung und Befriedigung und Meines warmen Dankes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und dabei hervorzuheben, wie es Mir zur Genugthuung gereicht hat, daß auch die Truppen während der nun zu Ende gehenden längeren und ausgedehnteren Marsche und Übungen in der Provinz eine durchaus freundliche und entgegenkommende Aufnahme gefunden haben.

Merseburg, den 19. September 1883.

gez. Wilhelm.

An den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen.

+ Vom Kronprinzenbesuche in Halle wird noch folgende hübsche Episode mitgetheilt, die wir gern wiedergeben. Gelegentlich der Kapellen-Einweihung in der neuen Klinik befand sich unter den spaterbildenden Studirenden auch ein Corpstudent mit gar arg zerhaunem und vielfach geklammertem Gesicht. Als der Kronprinz denselben erblickte, wendete er sich zu dem ihm folgenden Geheimrath Volkmann mit der jowalen Bemerkung: „Dieser Kopf hat Ihnen wohl gehörige Fliaarbeit gemacht!“ — „Ach, Kaiserliche Hoheit,“ lachte die Antwort des Mannes der Wissenschaft, „dergleichen wird bei uns nur noch mit der Maschine genäht!“ Die launige Entgegnung erregte das herzlichste Gelächter des Kronprinzen und aller Umstehenden. Hoffentlich ist die Geschichte auch wahr.

+ Vor etwa 8 Tagen wurde in einem Weinbergshause bei Raumburg ein Einbruch verübt,

wobei dem Diebe 1010 Mk. in Banknoten und Gold in die Hände fielen. Bereits zwei Tage später wurde am Topsmarkt daselbst ein solcher Einbruch versucht, der durch die Wachsamkeit des großen Haushundes glücklicherweise vereitelt wurde. Die Ausföhrung der dazu nöthigen Arbeiten lassen auf recht freche Einbrecher schließen und haben die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß eine Berliner Diebesbande dort ihr Unwesen treibt.

+ Für die Lutherfeier in Gisleben ist folgendes Programm festgesetzt: Vorfeier am 9. November. 1) Einläuten des Festes durch die Glocken sämtlicher Kirchen. 2) 5 Uhr abends: Festgottesdienst in der Andreaskirche (Predigt: Generalsuperintendent Dr. Schulze). 3) Begrüßung der auswärtigen Gäste. — Hauptfeier am 10. Nov. 1) Einläuten des Festtages. 2) 10 Uhr: Festgottesdienst in der Andreaskirche (Predigt: Hofprediger Frommel). 3) Enthüllung des von Professor Siemering zu Berlin geschaffenen Lutherdenkmals. a. Einleitende Gesang. b. Vortrag über die Geschichte der Entstehung des Denkmals (Bürgermeister a. D. Dr. Martins). c. Weiberede (Oberhofprediger Dr. Kögel). d. Enthüllung des Denkmals. e. Gesang. f. Uebergabe des Denkmals an die Stadt (Oberpräsident v. Wolff). g. Entgegungnahme der Stadtbehörde (Bürgermeister Dr. Funke). h. Schlusssong. 4) Historischer Festzug, die Enthüllung Luthers durch die Mansfelder Grafen im Jahre 1546 darstellend, arrangirt vom Historienmaler W. Beckmann in Düsseldorf. 5) 2^{1/2} Uhr mittags: Festessen im Wiesenbors.

+ Bei der vorgestrigen Landtagserswahl in Delitzsch ward Defononitarrath Pass (cons.) mit 239 Stimmen gewählt; die liberale Partei erhielt sich der Abstimmung.

+ Aus Erfurt wird der S. Ztg. unterm 25. berichtet: Heute Vormittag als der Eisenbahnbureaudireur Henßling, welcher im vorigen Jahre sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, über die außerhalb des Pfortthens über den Ballgraben führende Eisenbahnbrücke ging, kam von der Stadt aus ein Zug herangebraut. Der Beamte sprang zur Seite, glitt aus, fürzte (die Brücke hat kein Geländer) in das tiefe Wasser und erlitt eine Verwundung der

+ Im Gymnasium und der höheren Töchtererschule zu Eisenberg hat der Unterricht vorläufig geschlossen werden müssen, weil bei den Schülern und Schülerinnen dieser Anstalten eine Augenkrankheit (chronische Bogenhautentzündung) konstatiert worden ist. — Der Stadtrath daselbst hat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten die Einführung einer „Feuersteuer“ vom 1. Januar n. J. ab beschlossen und zwar in Höhe von 65 Pf. pro Hektoliter.

+ Wie aus Rudolstadt gemeldet wird, sind Verhandlungen bezüglich des von der Salzfabrikbahn beschlossenen Baues der Schwarzatalbahn Schwarzal-Banzenburg beendet, und es sind mit den Ausführungsarbeiten in nächster Zeit angefangen und der Bau so gefördert worden, daß die Eröffnung der Bahn spätestens mit Beginn des nächsten Sommerverkehrs erfolgen kann.

+ Die neue Zuckerfabrik Gumburg hat am 25. d. M. ihre erste Campagne eröffnet. Die mit Grün geschmückten ersten zwölf Wagen, welche anfahren, wurden unter Kanonendonner und Vorantritt eines Musikchors, dem eine Anzahl berittener Aktionäre folgte, in die Fabrik geleitet. Eine große Zuschauermenge hatte sich zu diesem ersten Akte der Thätigkeit des neuen Geschäftes eingefunden.

+ In den Distrikten Gr. Göttern, W. Herstedt und Schönstedt sind, soweit bis jetzt bekannt, fünfzig Personen unter Anzeichen Vergiftung erkrankt. Dieselben haben bei Gelegenheit des in Gr. Göttern abgehaltenen marktes frische Sülze gegessen. Die Untersuchung hat bis jetzt ergeben, daß die Vergiftung durch Grünspan entstanden ist, von dem der Kreisarzt in dem beim Schlachten benutzten Reif eines starken Anfaß vorfand, der sich vollständig dem Messer abschaben ließ. Die im Reif gefochte und konfiscirte Wurst ist einem Kreisarzt zur Analyse übergeben worden. Da das Reif von 6 Schweinen, die wie die Unterfuchung frischen Fleisches ergeben, übrigens vollkomm-

...waren, in dem Kessel gekocht worden ist, und die Vergiftung noch größere Dimensionen annahm, als bisher bekannt angenommen haben. Der in vergangener Woche zu Erfurt veran- staltete Thüringer Städtetag hat als Tages- sache die 13. Hauptversammlung die Stadt erwählt.

In Leipzig wurde dieser Tage ein gemein- schaftlicher Kurpfuscher und „Wunderdoctor“ in Person des Handarbeiters und Abdeckergehilfen- schein aus Unger wegen Betrugs und Erpressung sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte hatte in den Orten Knauthain und Aufleberg bei Leipzig „Sympathieuren“ ge- macht, ohne dadurch den leichtgläubigen ihm zu- schickenden Leuten Heilung oder Linderung ihrer schmerzhaften Leiden, die alle nach einer Operation behandelt wurden, zu bringen, wohl- geachtet habe sich auf diese Weise in wenigen Jahren etwa 300 Mk. erschwindelt, bis ihm die Pharmarie das Handwerk legte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. September 1883.

Nachdem unsere Landwirthe jetzt ihre dies- jährige Ernte zum größten Theil eingebracht haben, ist es auch an der Zeit, über das Ergeb- nis derselben zu berichten. Unseren Informa- tionen zufolge hat Weizen durch Frühjahrser- fahrungen gelitten, dieselben Uebelstände sind schädigend auf den Roggen ein und deshalb der Ertrag dieser beiden Fruchtarten nur mittelmäßig, qualitativ aber noch befriedigend. Die Weizen zeigten sich voll- ständig reif, die Körner sind sehr mehlsreich. Gerste lieferte einen guten Körnerertrag, jedoch nur wenig Stroh. Runkelrüben ergab eine gute Mittelernte. Die Kleefelder hatten einen etwas späten Schnitt; sie bestanden aus gutem Heu, in Folge der ersten Regenperioden dieses Som- mers noch recht günstig und gaben einen reichlichen Ertrag. Die Heuernte war ziem- lich unregelmäßig. Die Grummeternte sehr gut. Die Zuckerrüben, ein Hauptfactor unserer Landwirtschaft, zeigen die gebräuchlichen Erwartungen nicht. Die andauernde Trockenheit im Monat August hat die Entwicklung der Früchte sehr gehemmt, was zu einer geringeren Ernte bedeutend geführt. Die Ernte werden demnach in diesem Jahre ein etwas geringeres Geschäft machen, wogegen der Landwirth- schaftsausschuss die Kosten des Anbaues beden- kenlos deckt. Der Kartoffelertrag ist fast durchweg mangelhaft. Der Kartoffelertrag ist fast durchweg mangelhaft, dementsprechend bewegt sich auch der Preis dieser Frucht bis jetzt auf ziemlich niedrigen Stufen. Im Ganzen dürfte der dies- jährige Ertrag der Felder in unserer Gegend als Mittelernte zu bezeichnen sein.

Den Bewohnern der Gothastraße und Gärtenplan ist von den Kaiserfesten her eine unannehmliche Verdrüsslichkeit verblieben: Wir sind nun auf dem Fahrwege aufgeschütteten, und sich, nachdem er von den Wagenrädern zerrieben, bei dem jetzt eingetretenen Regen in Schlamm verwandelt hat und den Verkehr in hohem Grade belästigt. Es ist ein Leichtes sein, diesen Schmutz mittels Wasser abzuwaschen und wollen wir hoffen, daß die betr. Abtheilung unserer Landesver- waltung recht bald an diese Pflicht erinnert.

Seitens des Herrn Postdirectors W a d l u n g ist uns unterm 26. d. mitgetheilt, daß allerdings ein Postbeamter, wohl aber an hiesiger und anderer kommandirt gewesene auswärtige Post- beamte, welche während des Aller- höchsten hier selbst mehr als gewöhnlich in An- wesenheit genommen worden sind, ein Geldegeschehen von 300 Mark zur Verteilung gelangt ist. Dasselbe wurde dem Postamtsvorsteher vom kaiser- lichen Hofmarschallamt zu obigem Zwecke überwiesen und nehmen wir gern Veranlassung, unsere Notiz vor. Nr. dementsprechend zu berichtigen.

aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Raumburg, 25. Septbr. Der Unglücksfall des hiesigen Haring hier betreffend, über den gestern berichtet, so hat derselbe doch einen trübsamen Ausgang genommen, als man kurz vor dem Geschehnis meinte. Nach einer sehr

unruhig verbrachten Nacht stellte sich heute gegen Mittag Gehirnentzündung ein, welche schon Nach- mittags 5 Uhr dem Leben des Bedauernswerthen, einer treuen, deutschen Seele, ein frühzeitiges Ziel setzte. Der Berunglückte ist erst 49 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern. — Gestern Nachmittag hatte in Frankleben ein Ar- beitsmädchen schlesischer Abkunft das Unglück, aus ziemlicher Höhe von einem Dienen herabzufallen, wodurch die telegraphische Verbindung eines Ortes aus Merseburg nötig wurde. Der unglückliche „Fall“ soll verhältnismäßig günstig abgelaufen sein, indem das mitgebrachte Verbandzeug nicht nötig erachtet wurde. — Herr Obersteiger Diesert aus Grube Körbisdorf, ein eben so tüchtiger Berg- mann als verdienter Fabrikbeamter, nimmt zum 1. October a. e. seinen Abschied und tritt aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Seinen Aufschluß wird er in Merseburg nehmen und wünschen wir ihm daselbst noch einen langen und heiteren Lebensabend.

§ Ueber den bereits erwähnten Brand auf dem Rittergute Buchlig ist uns noch mitgeteilt, daß von den 80 Mühlsteinen 4 Stück so erheblich Brandwunden erlitten haben, daß sie beschlachtet werden mußten. Der Nachwächter Wagner wurde von einer Kuh in die Flammen gestossen und dabei an den Füßen und im Gesicht so erheblich verbrannt, daß er in die Klinik nach Halle gebracht werden mußte. Da Brandstiftung vorliegt, so fahndet man auf den Thäter und die angestellten Ermittlungen werden hoffentlich bald nähere Aufklärungen bringen.

§ Aus Freyburg a. U. schreibt man: Der Traubenverkauf von hier hat in Folge der vorzüglichen Qualität der Trauben schon jetzt einen bedeutenden Umfang angenommen. Der Preis pro Pfund beträgt 20—25 Pfennige. In diesem Jahre wurden sehr viele Trauben gefunden, welche ein Gewicht von 1 1/2—2 Pfund haben. — Die bekannte und wegen ihrer schönen Lage berühmte Restauration zur „Champagner-Fabrik“ ist in den Besitz der Firma C. Eisenhardt übergegangen.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose
für den Monat September.
Verlag der W. Vengelsch'schen Buchhandlung
in Kdn.
(Nachdruck verboten.)

28. September. Freitag. Die Worgentemperatur liegt ziemlich tief, dabei ist es frühmorgens neblig bis dünnlich bedeckt, vormittags kurze Zeit aufgeföhrt mit Sonnenstrahlen, mittags wieder mehr zusammengezogen, nachmittags einschüßend heftig bis zum Abend; in Mitteleuropa dieselbe kolklos.

29. September. Samstag. Frühmorgens neblig bis dünnlich, mit steigender Sonne etwas aufgehoben, dann wieder mehr schwärzlich bis wolkig, im Süden zu leichtem Schauern geneigt, nachmittags nach aufgehoben bis zuletzt heftig gut. Nachts Niederschläge, die Winde sind zeitweise aufgerichtet, im Norden lebhaft, stellenweise morgens West. Ob Nordlicht?

Vermisste

* (Eine sehr heftige Gaseplosion) fand am Montag wenige Minuten vor 2 Uhr nachmittags in Berlin, Große Friedrichstraße 81, im Laden des Herrn Düsterwald statt. Die großen Spiegeleisen wurden zertrümmert, mehrere Personen verletzt, Scherben, Splinter u. s. w. flogen bis auf das gegenüberliegende Trottoir. Die Feuerwehre wurde herbeigerufen und er- schien sehr bald am Brandorte mit zahlreichen Spritzen, worunter auch die Dampfspitze. Die Explosion war eine gewaltige, man hörte noch deutlich den furchtbaren Knack in den Häusern der Wohnstraße. Jeder sind auch zwei Personen, der Inhaber der Firma und ein Arbeiter, bei der Katastrophe schwer verwundet worden. Wie bis jetzt ermittelt wurde, war aus einem infolge eines Verfehlers offen gelassenen Faß das Gas in solchem Maße ausgebrochen, daß dasselbe explodirte, als der Arbeiter sich mit einer offenen Flamme näherte.

* (In Südafrika) ist der Krieg gegen die Sperlinge erklärt worden. Dieselben richten in den Weizenfeldern, Gemüse- und Obhgärten solche Ver- heerungen an, daß die Regierung eine Belohnung von 50 Pf. per Duzend Sperlingskörner und von 250 Mk. pro 100 Stück Sperlingskörner ausgesetzt hat.

* (Ersatz für Ferienkolonien). In Bittau, dessen gesunde Lage die Entsendung von Kindern in Ferienkolonien überflüssig macht, ist von Kinderfreunden die nachahmenswerthe Einrichtung getroffen worden, daß durch freiwillig aufgebrauchte Beiträge arme, kränkliche Kinder während der Ferien durch nachhafte, gesunde und reichliche Kost erzogen und getränkt werden. Gegen- sätzlich solcher Kinder werden mittags im Schützenhause gut befristet und erhalten, nachdem sie sich nachmittags im Freien bewegt haben, abends in der Hospital-Defen- sion warm von der Kuh einen halben Liter Milch

nebst einem Bröckchen. Es ist dafür gesorgt, daß in derselben Weise die Beförderung durch die ganze Ferien- zeit fortgesetzt wird. In denjenigen Städten, in welchen die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung und die gesunde Luft eine Auswanderung von Ferienkolonien nicht dringlich erscheinen lassen, möchte sich diese Ein- richtung zur Nachahmung empfehlen, die mit der Ver- theilung warmen Frühstücks an arme Kinder während der Wintermonate in Zusammenhang gebracht werden könnte.

Kirche und Schule.

Zweite Volksschullehrer-Prüfung. Die durch Ministerialverordnung vom October 1872 einge- führte zweite Volksschullehrer-Prüfung hat kürzlich zu einer Erläuterungsverfügung des Unterrichtsministers Anlaß gegeben, wonach die nächste Aufgabe dieser Prüfung in der Feststellung besteht, ob der Kandidat nach seiner bisherigen Amtsführung und dem auf seine weitere Bildung bezüglichen Fleiß sich der definitiven An- stellung würdig gemacht hat. Nicht ist es aber Zweck dieser zweiten Prüfung festzustellen, ob der 2 hier das bei der Seminar-Entlassungsprüfung nachgewiesene Wissen in allen Gegenständen in demselben Maße noch besitzt; seinfalls seien in dieser Beziehung wahrgenommene Mängel ohne weiteres Grund für die Verlegung der definitiven Anstellungsfähigkeit. Es komme besonders darauf an, ob der Kandidat zunächst in der Unterrichts- erteilung selbst ausreißend geschickt geübt sei, sich eine genügende Einsicht in die Methoden der einzelnen Unterrichtsgegenstände erworben habe und ob ihm die für lehrere wichtigen Lehr- und Lernmittel bekannt seien, besonders, ob er die Schullehre, die Schulverträge, die Grundzüge der Volksschulorganisation, von welchen er bei dem Austritte aus dem Seminar fast nur eine theoretische Kenntniss besessen habe, verstehe. Gewicht ist ferner darauf zu legen, daß der zu Prüfende eine genaue Kenntniss der in dem Bezirke seiner Amtstätigkeit geltenden Verordnungen über Schuldisziplin, Schulverläufe, Befreiung vom Schulbesuche, Ferien, Schulleistungs-, Sprachunterricht in ultraquellischen Schulen und sonstiger, bei Verlegung einer Behörde teils wesentlicher Bestimmungen der Schulverwaltung besitze.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von H. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	25./9. Abds. 8 Uhr.	26./9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	760	756
Therm. Celsius	+ 13,8	+ 13,9
" Reaumur	+ 11,0	+ 11,1
" Fahrenheit	+ 57,0	+ 57,1
Rel. Feuchtigkeit	72	73
Bewölkung	7	3
Wind	WNW	W
Wind-Stärke	4	2
Thr. minimal	+ 6,6 C.	+ 5,3 R.
	+ 43,3 F.	
Niederschläge	1,1 mm.	

Anzeigen.

freier Verkauf.
Donnerstag den 27. September er., von 10—1 Uhr vormittags, sollen im Schloßgarten-Pavillon-Salon hier selbst diverse Möbel und Decorationen, welche zu den Provinzialfestlichkeiten benutzt worden sind, gegen gleich baare Zahlung freihändig verkauft werden. Eine neue polirte Kommode ist billig zu verkaufen Markt Nr. 7, im Hofe.

Ein Wohnhaus, in ruhiger Nebenstraße, mit 360 Mark Miethsertrag, ist für den Preis von 5400 Mark zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mark. Nähere Aus- kunft ertheilt die Erbd. d. Bl.

Poststrasse 9
ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel, nebst Pferdefall, Buchenscheube zc. zu vermieten. Gelbert.

Wohnungs-Vermietung.
Eine freundliche, helle Wohnung, aus 2 Stuben, Schlafstube, mehreren Kammern, Küche, Waschküche mit Drümen und sonstigem Zubehör bestehend, ist in meinem Hause, Gärtenplan Nr. 4, zu vermieten und den Jah- re zu beziehen.
Heinrich Schulte,
kleine Ritterstraße 17.

Ein Geyron-Logis mit oder ohne Herdort in zu vermieten bei
Carl Adam,
Oberburgstraße 5.

Ein Logis, 2 einzelne große Stuben, ist zu ver- mieten und sofort bezugsbar
Delegats 5.

Eine kleine freundliche Erdgeschosswohnung in an ruhiger Seite zu vermieten und zum 1. October oder auch später zu beziehen
Globytaufer Straße Nr. 9.

Im Rathstetter ist ein großer zweckener Keller für Obst oder Kartoffeln zu vermieten.

Eine gut möblierte Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermieten
Bahnpoststraße 11.

Laden-Vermiethung.
 In hies. N. Ritterstraße Nr. 18 ist ein Laden mit 3 Wohn-Zimmern, Küche und sonst. Zubehör fort anderweitig zu vermieten durch den Kr.-Auct.-Commissar Rindfleisch hiersebst.

Zwei größere Räume, zu Niederlagen passend, stehen von jetzt ab zu vermieten
Gotthardtsstr. 5.

Eine Parterrewohnung, in der Speisekammer be-trieben wird, ist zu vermieten

Johannisstraße Nr. 4.
 Zum 1. October d. J. sucht ein emeritierter Lehrer eine kleine Familienwohnung für 30—40 Thlr. Näheres in der Kleiderhandlung bei R. Christ.

Pension.

Ein Schüler findet noch gute Pension. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß ich heute meine Wohnung aus der Hälterstraße nach dem **Altenburger Schulplatz Nr. 6** (Herrn Kaufmann Hensel) verlegt und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch hierher zu übertragen. Achtungsvoll

P. Schwacher, Schuhmachermstr.

Cachemire-Kleider

empfehlen äußerst billig
Fritz Roenneke,
 Johannisstraße 17.

1 Partie rote Hüben, Koblrüben, Pastinaken und Petersilienwurzel giebt im Ganzen wie im Einzelnen sofort billigst ab die Handelsgärtnerei
Hallesche Strasse 27.

Cyper-Vitriol

zum Weizenemachen empfiehlt billigst die
 Drogen-Handlung von
Paul Markschessel,
 Hofmarkt Nr. 3.

Drillmaschinen,

Sachs Patent, ganz von Eisen, leicht, von größter Dauer und Leistungsfähigkeit, von Mark 245 bis 350, empfiehlt

E. Rosch,

Naumburger Straße.

Alle Sorten Winteräpfel

empfehlen billigst **Karl Manck.**
 Bei vorkommendem Bedarf empfehle ich den geehrten Herrschaften mein reichhaltiges Lager aller Sorten Winter-Äpfel, als:
 römische Tiefblüthe, Grafen-Feiner, mehrere Sorten Ninetten, Bischofs, Stettiner, Dach- u. Borsdorfer Äpfel u. A. m.,
 ferner: gute gebrochene Sommeräpfel, letztere à 60—75 Pf. pro Korb, und alle Sorten gute Äpf., Koch- und Winterbirnen.

Carl Bauer,

an der Dammühle 5,
 J. J. im Rittergutsgarten zu Geusa u. Blößen.
 Stand während der Markttage: **An der Stadtkirche.**

Loose zum Besten des Luther-hauses in Mansfeld,

das Stück 1 Mark, sind an folgenden Verkaufsstellen zu haben:

Danquier Lebender, } in
 Kaufmann Hautsch, } der
 Jungnickel, } Stadt.
 Angermann, } Neu-
 Gehlke Antich, } markt.

Täglich frischer Kalk

Beckstraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Ein Vereinslocal für mehrere Abende in der Woche ist im Rathskeller noch zu vergeben.

en gros. en detail.
Schwarze reinwollene Cachemires
 in den gangbarsten Preislagen, Qualitäten und Farben vorzüglich, empfiehlt zu anerkannt sehr billigen Preisen
Johannisstraße 17,
 unmittelbare Nähe des Marktes.
Fritz Roenneke.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

In verfloßnem Monat August sind 463 Anträge mit Th. 2 097 70
 und seit Januar d. J. 1151 Anträge mit Th. 17 254 10
 eingegangen. Der reine Versicherungsfond hat sich im Laufe d. J. von Th. 1 992 300 auf Th. 2 028 000 gehoben.

Die Sterblichkeit blieb bis jetzt wesentlich hinter solcher des Vorjahres zurück und läßt sich daher voraussichtlich wieder ein günstiges Rechnungsergebniß pro 1883 erwarten.

Die Ueberschüsse kommen einzig und allein nur den Versicherten zu gut. Diefelben können von Anfang an in vollem Maße oder in successiv steigender Weise bezogen werden. In letzterem Falle werden sich die zu leistende Prämie alljährlich der Art, daß nach 34 Jahren nichts mehr zu bezahlen und von da eine jährlich steigende Rente zu gewärtigen ist.

Die Auszahlung der Sterbfällen erfolgt sofort.

Bei dem Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämie wird Abfertigung wie bei der Kündigung gewährt. Umwandlung der Police in eine prämiensfreie Versicherung wird schon nach Leistung einer Jahresprämie und überhaupt jede mögliche Erleichterung gestattet, da die Bank kein anderes Streben kennt, als die Förderung der Interessen ihrer Versicherten.

An Beamte werden Darlehen zur Cautionsbestellung gegen äußerst bequeme und mäßige Bedingungen bewilligt.

Anträge nehmen entgegen: Merseburg: Lehrer Grosse. Bauchstädt: A. W. Hellig, Buchdruckereibesitzer. Schleibitz: Rektor Herz. Wipshärdorf: Lehrer Müller.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei billigster Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,
 Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen,
 Verloosungs-Controlle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,
 Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
 Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
 Zur fixeren Capital-Anlage halte ich jeberzeit 4, 4½ und 5%ige Werthe vorräthig.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehlen
Werschen-Weissenfelder Presskohlensteine,
A. Riebeck'sche Briquettes (Grube Paul)
 und beste Böhmishe Braunkohlen
 zu den billigsten Sommerpreisen bei promptester Lieferung

|| Unstreitig ||
 die niedrigsten Preise und größte Auswahl in

Rüschen
 (Meter von 8 Pf. an) bei
Fritz Roenneke,
 Johannisstr. 17.

Kaffee und bitter als Kindfleisch in
 Zimpe's Leguminose, ½ Pfd. 50 Pfg.
 die beste Kräftmadung für Schwache.
 Viel billiger als entöltter Cacao, oder nahrhafter ist
 Zimpe's Legumin: Cacao, ½ Pfd. 80 Pfg.
 Lager bei Th. Schnabel u. F. Curze.

Bettvorleger, Sophadecken, Teppiche, Läuferstoffe
 empfiehlt sehr preiswerth
Fritz Roenneke,
 Johannisstraße 17.

Ein zuverlässiger Mann bei der Herbe wird gesucht in hiesiger
Neumarktsmühle.

Ein zuverlässiger Mann bei der Herbe wird gesucht in hiesiger
Neumarktsmühle.

Rebaction, Druck und Verlag von Th. Schnabel in Merseburg.

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. 7½ Uhr Uebung.

Rathskeller

Freitag großes Schlachtfest,
 früh 9 Uhr Weißfleisch, abends Brat- und frische Würstchen.
„Deutscher Hof“
 Heute Abend Salzknöchen.

Restaurant zur grünen Eiche

Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, abends Brat- und frische Würstchen, dazu ladet erzeuht
 W. Scholtz

Hausbursche

im Alter von 16—17 Jahren zum 1. October gesucht
 Hofmarkt Nr. 3.
 Unteraltenburg 51.

Ein gutes zuverlässiges Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht
 Unteraltenburg 51.

Eine zuverlässige Frau oder Mädchen wird für den Sonnabend Nachmittag zur Aufwartung gesucht.
 Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht gute Stellung zum 15. October oder 1. November für Küche und Putz oder bei einzelne Leute. Näheres
 Beßl Nr. 9, 1. Etz.

10 Mark sind von der Weintraube bis an den Post von einem unbemittelten Knaben verloren worden. Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben
 Beßl Nr. 17.

Hierzu eine Extra-Beilage „Fürs Haus“

Steffenhagen in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 190.

Donnerstag den 27. September.

1883.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

und nehmen wir Veranlassung, namentlich unsere auswärtigen Leser höflichst zu bitten, ihre Bestellungen möglichst bis zum 28. d. M. zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Colporteur.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ gern entgegen.

Die Redaction und Expedition.

* Kreuzweise geschlagen.

In vergangener Woche hat sich auf der Balkanhalbinsel ein merkwürdiges Spiel vollzogen. Rußland und Oesterreich ringen dort mit einander, mehr im Geheimen noch als offen. Bulgarien war bisher einer der festesten Stützpunkte Rußlands, neben Montenegro der festeste, und Oesterreich hatte in den letzten Jahren neben dem von ihm occupirten Bosnien seinen sichersten Stützpunkt in Serbien. Beide Mächte intriguirten beständig gegen einander, um sich gegenseitig diese Stützpunkte zu entziehen, und nun hatten sie auf einmal in vergangener Woche beide zugleich Erfolg. Jeder hatte den Gegner auf dessen eigenem Gebiete geschlagen, so daß Jeder einen Gewinn und auf der anderen Seite auch einen Verlust zu verzeichnen hatte! Oesterreich schlug Rußland in Bulgarien, Rußland Oesterreich in seiner Domäne Serbien eine Niederlage bei. Jeder war so beschäftigt, dem Gegner entgegenzukommen, daß er dessen gleichzeitige Anstrengungen über sah.

Das Fürstenthum Bulgarien war Rußlands Erbe und ist auch bisher Rußlands Sarrapie gewesen. Es wird von russischen Generalen regiert, deren Fürst Alexander kaum noch der Schein eines Regiments gelassen wird. Als er einige Regimenter von Selbstständigkeit zeigte, erhielt man ihn in der Absicht, indem man ihn scheinbar unverföhlich mit seinem Volke entzweite. Die Verfassung von Tirnowa, welche freilich nicht in allen Stücken für die unentwickelten Zustände des Landes und Volkes paßt, ist Bulgarien aus Rußland, aus dessen Vertretern, des Fürsten Dondofow-Korsakow, Händen vertrieben worden, und der russische General Guroth leitete den Fürsten Alexander, diese Verfassung zu brechen und dadurch die einflußreichsten Führer des Volkes zu seinen Feinden zu machen. Jetzt kroch er ihm die Generale Sobolew und Kaulbars Wegweiser zu bestellen, die ihn soeben noch zu demselben Zweck auf dem Wege waren, als er sich auf Grund der Wiederinraffsetzung der Verfassung von Tirnowa verständigte, worauf Sobolew

und Kaulbars genöthigt wurden, ihre Entlassung zu nehmen. Fürst Alexander hätte einen solchen Schritt gegenüber Rußland gar nicht gewagt, wenn er nicht einen Hinterhalt gehabt hätte. — Oesterreichs Triumph war aber nicht rein. Sein Einfluß war, wie gesagt, seit lange der dominirende in Serbien, das Oesterreich den Königstitel dankt. Während Serbiens König Milan in Wien und Gomburg weilte, hat der Vertreter Rußlands in Belgrad, Herr Persiani, die oppositionellen Parteien zu gemeinsamem Vorgehen bei den Wahlen vermocht und dadurch das Oesterreich freundliche Cabinet Piotrowskag in Frage gestellt.

Der Keim zu drohenden Konflikten war dadurch haben wie drüben gegeben. Nach offiziöser Mittheilung scheint, wahrscheinlich infolge der Bemühungen Deutschlands, ein Uebereinkommen zwischen Rußland und Oesterreich getroffen zu sein, welches gefährliche „Frictionen“ zwischen beiden Mächten vorläufig verhindern soll. Daburch ist wenigstens wieder zeitweise für Ruhe gesorgt.

Politische Uebersicht

Einem Wiener Telegramm der „Morning Post“ zufolge hat zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien ein Meinungsaustrausch über den französischen chinesischen Streitfall stattgefunden. Deutschland, welches, fügt die Deutsche hinzu, größere Interessen in China habe, als allgemein geglaubt zu werden scheint, begünstigt eine sähneumige und friedliche Schlichtung des Streites.

Der ungarische Reichstag tritt in dieser Woche zu einer Session zusammen, welche in Folge der Ereignisse in Kroatien zu den bewegtesten gehören dürfte, welche selbst die parlamentarische Geschichte Ungarns aufzuweisen hat. Die Parteien rüsten sich bereits zu dem bevorstehenden Kampfe.

colorchecker CLASSIC



Die Reise des Herrn Sabone nach Kopen-

hagen wird von der Petersburger Presse als ein hochbedeutungsvolles Ereigniß aufgefaßt. Die „russische Petersburger Zeitung“ feiert die Begegnung zwischen dem Zaren und dem englischen Premier als „das Bündniß der wahren Friedensfreunde in Fredensborg“ und glaubt versichern zu können, daß der Besuch Gladstone's am dänischen Hofe „von den wahren Freunden des Friedens mit Begeisterung begrüßt“ worden sei. „Obgleich die betheiligten Mächte unter einander nicht durch Verträge, die auf Pergament geschrieben, verbunden sind, so läßt sich doch dreist behaupten, daß dieses Bündniß dem europäischen Frieden durch seinen Charakter einer stillen freundschaftlichen Verständigung mehr nügen wird, als das falsche mitteleuropäische Bündniß.“ Dem entgegen beharrt die englische Presse fast einstimmig bei der Annahme, daß der Ausflug des Premiers nach der Hauptstadt Dänemarks durch keinerlei politische Motive eingegeben worden sei.

Wie neulich aus Konstantinopel verlautete, haben die englischen Projektmacher, die sich mit der Idee der Erbauung eines Palästina-Suezkanals tragen, bei der ottomanischen Regierung keine Aufnahme gefunden. Wohl mit aus diesem Grunde plaidirt die „Times“ nunmehr wiederum für die Erbauung eines Parallelskanals zum Suezkanal, der natürlich unter einer Verwaltung stehen müsse, die mit den Bedürfnissen, Wünschen und Gewohnheiten der Nation, welche den Suezkanal am meisten benutze, bekannt sein könne.

Die Beziehungen der Türkei zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden von dem Correspondenten der „Vol. Kor.“ in Konstantinopel als wo möglich noch freundschaftlicher geschildert als je. Der Sultan empfing dieser Tage abermals Herrn von Radowiz, der ihm für den überaus herzlichen und freundschaftlichen Brief, den der Sultan dem Ghazi Mouditar Pascha für den deutschen Kaiser mitgegeben hatte, Dank sagte. Einige Tage später hatte auch Baron Gallie eine mehr als zweistündige Unterredung mit dem Sultan, bei welcher sich dieser mit großer Freundschaft für Oesterreich Ungarn äußerte.

Gelgentlich einer Besprechung der Ereignisse in Bulgarien sagt, wie die „E. T. C.“ aus der russischen Hauptstadt meldet, das „Journal de St. Petersburg“: „Entgegen dem Programm des Manifestes vom 1. Juli 1881, nach welchem die Verfassung von Tirnowa nur durch die Nationalversammlung abgeändert werden könne, soll nicht diese, sondern die in eine Konstituante verwandelte Sobranie, obwohl sie weder dazu berufen noch erwählt ist, das Tirnowastatut abzuändern. Das neue aus den Koalitionselementen zusammengesetzte Ministerium läßt auf Uneinigkeit und unvermeidliche Kollisionen schließen. Die russischen Generale demissionirten mit kaiserlicher Erlaubniß, da sie nicht Mitglieder eines solchen Kabinetts sein wollten und die Solidarität mit gefährlichen Maßregeln verweigern mußten, für deren Erfolg Fürst Alexander und seine Rathgeber allein verantwortlich sind.“ — Der Artikel des hochoffiziösen Blattes bedauert die neueste Politik des Fürsten von Bulgarien und fährt fort, daß Rußland an dem Schicksale Bulgariens allzusehr interessiert sei, um gleichgiltiger Zuschauer der kommenden Ereignisse